

„Das Glück der Seele ist das Unendliche, ist Gott.“ (P. Hermann Cohen OCD)

Eucharistische Anbetung

in der Nacht vom 9. zum 10. November in St. Marien am Behnitz



Nach der Vorabendmesse am 9.11. ist die Behnitzkirche wieder die gesamte Nacht hindurch zur Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes geöffnet (Eingang durch die Sakristei - bitte klopfen!).

Besonderes Gebetsanliegen ist diesmal die baldige Seligsprechung von Pater **Hermann Cohen**, dessen Geburtstag sich am 10.11. zum 199. Mal jährt und der 1871 in Spandau starb.

Texte, Gebete und Lieder wechseln sich mit Stille und Schweigen ab, wenn wir den eucharistischen Herrn anbeten. Willkommen ist jeder: den Herrn anzubeten und sich von IHM anschauen zu lassen.

Am Sonntagmorgen um 8:00 Uhr endet die Anbetung mit dem Eucharistischen Segen.

Hermann Cohen wurde am 10. Nov. 1820 in Hamburg geboren, er war Jude, allerdings nicht besonders religiös. Als musikalisches „Wunderkind“ wurde er zu einem der gefragtesten Pianisten seiner Zeit und führte eine ausschweifendes Lebens in den Salons und Konzerthäusern von Paris. Als er einmal einen Chorleiter bei einem katholischen Gottesdienst vertrat, hatte er ein Bekehrungserlebnis und konvertierte 1847 zum Katholizismus.

Er trat den Unbeschuhten Karmeliten in Le Broussey bei Bordeaux bei und empfing 1851 die Priesterweihe. Sein Ordensname lautete P. Augustin Maria vom heiligsten Sakrament OCD. Als Volksmissionar und Prediger wirkte er in Frankreich und England. Während des deutsch-französischen Kriegs wurde er 1870 in Spandau Seelsorger der französischen Kriegsgefangenen und feierte in St. Marien am Behnitz die Hl. Messen. Während seines hingebungsvollen Dienstes infizierte er sich mit Pocken und starb am 20. Jan. 1871 in Spandau. Vom Hedwigsfriedhof überführte man 2008 seinen Leichnam nach Frankreich, 2010 begann dort der Prozess seiner Seligsprechung. Auch wir wollen ihn als „Heiligen der Nächstenliebe und der Eucharistie“ an seiner letzten Wirkungsstätte verehren.

